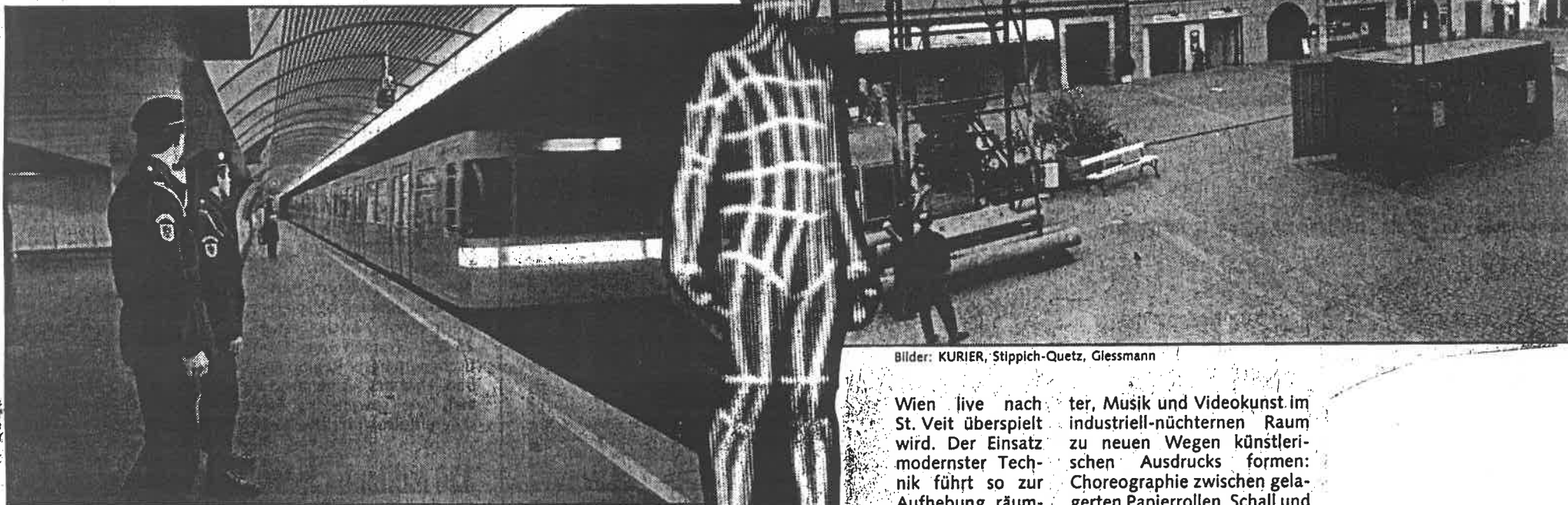


# TRANS FORMATOR

*Computer*

Ganz St. Veit  
an der Glan ist  
eine Bühne: die  
Plattform für  
ein Computer-  
und Video-  
festival – noch  
bis zum  
16. Juni.



Bilder: KURIER, Stippich-Quetz, Glessmann

Wirklichkeit und Illusion treffen bei der „Transformation“ in St. Veit aufeinander

Computer sind pure Technik. Technik gehört in die Arbeitswelt. Und die Arbeitswelt ist die Plattform für höchstens zweckgebundene Kreativität. Was aber, wenn sich die Kreativität der Mittel der Arbeitswelt annimmt? Was, wenn Computer geradezu herausfordernde Mittel zur Kunst werden – elektronische Bearbeitung akustischer und visueller Phantasien per Tele-

Forum und Bühne für Computer- und Videokunst ist derzeit St. Veit an der Glan. Mit Unterstützung öffentlicher und privater Sponsoren entstand dort eine aufsehenerregende Präsentation. 26 österreichische Medienkünstler haben speziell für die Auslagen der Geschäfte der zentralen Plätze der Stadt Installationen konzipiert, die noch bis 16. Juni beeindrucken dürfen.

tungen, die – außerhalb konventioneller Ausstellungsräume – auch neue Publikumsschichten erreicht. Mit Monitoren, Lichteffekten und Musikunterstützung werden Zweckräume zu Kunstwerken.

Zentraler Anziehungspunkt am Hauptplatz ist die U-Bahn-Station von Franz Xaver, ein Container, in den via

Wien live nach St. Veit überspielt wird. Der Einsatz modernster Technik führt so zur Aufhebung räumlicher Grenzen. Ähnliche Techniken verwendet auch das Duo Schnell/Roldan mit seiner „Dynamischen Fokussierung“ in der Sudetengasse: Ein Projektor wirft Bilder auf Auslagenscheiben und gegenüberliegende Hausmauer. Die Erkennbarkeit der Motive wechselt aber ständig.

Besonderes Augenmerk verdienen die Performances in den Hallen des Förder-

ter, Musik und Videokunst im industriell-nüchternen Raum zu neuen Wegen künstlerischen Ausdrucksformen: Choreographie zwischen gelagerten Papierrollen, Schall und Projektionswänden.

Ergänzt wird das Festivalprogramm von Musikgruppen, die elektronisch unterstützte Musik zu ihrem Thema erkoren haben, und dem Symposium „Raum ohne Ort“, an dem anerkannte Fachleute für die technische Umsetzung künstlerischer Ideen teilnahmen.

ELISABETH GARDAVSKY ■